

Lieber Freundes- und Förderkreis von VAMOS JUNTOS!

In den letzten Rundbriefen ging es immer wieder um die COVID-19-Pandemie und ihre Auswirkungen, die auch jetzt noch zu spüren sind; doch die Pandemie scheint nun endlich etwas an Schrecken zu verlieren. Und dennoch blicken wir auf ein sehr schwieriges Jahr zurück. Ein Jahr, das uns in vielen Überzeugungen und Gewissheiten zutiefst erschüttert hat. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine, die weltweite Wirtschafts- und Energiekrise, neue Fluchtbewegungen, Verstärkung der weltweiten Ungleichheiten, der Klimawandel – wir leben im Dauerkrisen-Modus. Und es stellt sich die Frage, was wir dem entgegensetzen können.

Wir merken bei unserer Arbeit, wie wichtig der Zusammenhalt und die Solidarität sind. Sie geben uns immer wieder An- und Auftrieb, Energie und Kraft, um unsere Projekte in La Paz umzusetzen. Sie, liebe Spenderinnen und Spender, haben einen großen Anteil daran und dafür danken wir Ihnen von Herzen!

In den Wochen seit unserem letzten Rundbrief haben viele Veranstaltungen stattgefunden, die das Gemeinschaftsgefühl stärken. Zum Tag der Schuhputzer*innen (02. Dezember) organisierten wir zum ersten Mal nach drei Jahren wieder ein großes Fußballturnier, an dem zehn Mannschaften aus den verschiedenen Schuhputzorganisationen teilnahmen. Seit September konnten wir uns an den Freitagnachmittagen endlich wieder zum regelmäßigen Fußballspielen treffen. Nach dem Training gab es immer noch eine Workshopeinheit zu ganz unterschiedlichen Themen wie Alkoholkonsum

Vorsitzende: Paula Molina Sander, E-Mail: paula.molina.vamosjuntos@gmail.com
Schatzmeister: Erik Jeken, E-Mail: info@vamosjuntos.de
Sitz des Vereins: Anholter Postweg 11 • 46395 Bocholt • Telefon: 02871/9918863
Postadresse Bolivien: VAMOS JUNTOS, Casilla 3872, La Paz, Bolivia • www.vamosjuntos.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Bocholt BLZ: 428 500 35 • Kto.-Nr. 100 024 116
IBAN: DE93 4285 0035 0100 0241 16
SWIFT-BIC: WELADED1BOH

und seine Folgen, Übergewicht, emotionale Kompetenzen oder auch zu verschiedenen Gesetzen und Richtlinien Boliviens. So wurde neben Sport und Spaß die Zeit auch für Austausch und Lerneinheiten genutzt.

Am Turniertag selbst kamen auch zum Anfeuern viele Schuhputzer*innen und Familienmitglieder dazu; es war ein wunderbarer Tag bei schönstem Wetter, an dem der Sport, der Fair-Play-Gedanke und die gemeinsame Zeit im Vordergrund standen.



Workshop im Anschluss ans Fußballspiel zum Thema Übergewicht

Eine Woche später feierten wir mit über 100 Personen - Schuhputzer*innen und ihren Kindern - unsere Adventsfeier. Auch diese fand draußen auf einem Fußballplatz statt. Zunächst trat die Gruppe der Stipendiat*innen mit einem weihnachtlichen Tanz auf. Immer wieder unterbrochen von Spielen für die verschiedenen Altersgruppen, Verlosungen und Weihnachtsliedern veranstalteten wir zwei Wettbewerbe: Als erstes wurden die besten Weihnachtskostüme prämiert. Viele Kinder, Schuhputzer*innen und komplette Familie traten in originellen und phantasievollen Verkleidungen gegeneinander an.

Anschließend wurden die schönsten weihnachtlich geschmückten Schuhputzkästen ausgezeichnet. Wir waren sehr beeindruckt von der Kreativität der Teilnehmenden! Mit einer Tanzeinlage bedankte sich das VAMOS JUNTOS Team bei allen Schuhputzer*innen und Familienmitgliedern



Weihnachtlich geschmückte Schuhputzkästen

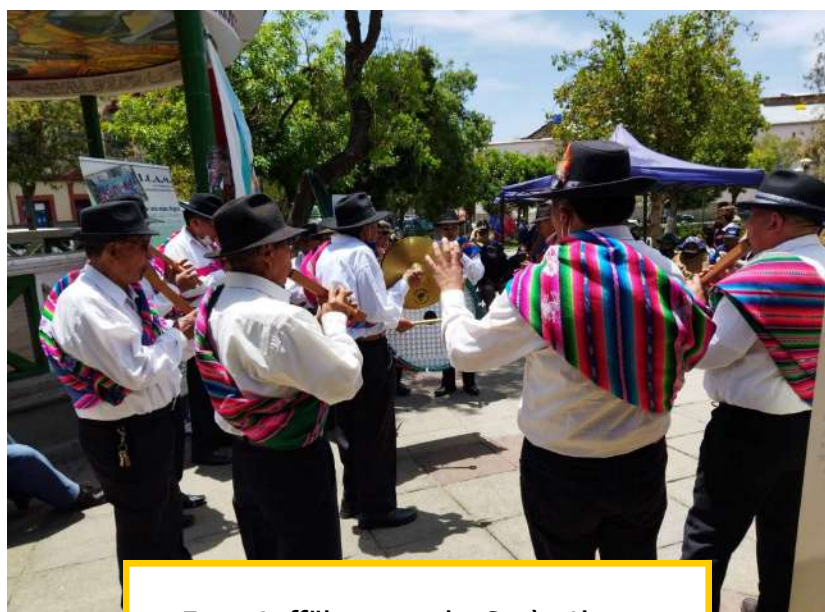
für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in 2022. Für Diego, einen der nationalen Freiwilligen war die Feier „das Erlebnis, das mich am meisten in diesem Jahr berührt hat. Wir konnten dabei beobachten, wie jede Familie Einheit und Liebe zeigte. Es ist

schön zu sehen, dass hinter den Masken eine Welt voller Hoffnung und Leben steckt.“ Natürlich durften zum Abschluss auch das traditionelle Weihnachtsgebäck, der Panettone, und kleine Weihnachtsgeschenke für die Kinder nicht fehlen.

Ein zusätzliches Weihnachtsgeschenk wird es für die Familien in La Paz noch geben: von der Stadt La Paz und von Caritas La Paz bekommen wir für diese Familien Lebensmittelpakete. Für die über 120 Familien, die in El Alto leben, werden wir selber noch einmal Lebensmittel verteilen. Wir hoffen sehr, dass sich im nächsten Jahr die Situation der Schuhputzer*innen und ihrer Familien so weit wieder verbessern wird, dass sie auf diese Unterstützung als akute Nothilfe nicht mehr angewiesen sind.

Besonders notwendig war diese Unterstützung für die schuhputzenden Senioren, deren Situation nach wie vor sehr schwierig ist. 56 Schuhputzer im Alter zwischen 60 und 94 Jahren nahmen in diesem Jahr an unserem Projekt „Du bist nicht alleine!“ teil, 14 von ihnen zusammen mit ihren Frauen im Alter von 60 bis 87 Jahren. Drei Senioren verließen vorzeitig das Projekt und fünf verstarben leider im Laufe des Jahres, darunter auch die beiden ältesten, don Carlos, der noch bis zum Ausbruch der Pandemie regelmäßig Schuhe putzte, kurz vor seinem 94. Geburtstag, und don Esteban, kurz nach seinem 90. Geburtstag, über den ich ausführlich in unserem boletín, den wir nur per email verschicken, der aber auch auf unserer Homepage in der Mediathek abrufbar ist, berichtet habe. Im letzten Rundbrief hatte ich schon über die Hausbesuche und die ersten Gruppentreffen im September und die Bildung von zwei Theater-, einer Musik- und einer Chorgruppe berichtet. Ende Oktober hatten die Senior*innen in einem großen Event ihre ersten Aufführungen auf einem Platz in der Nähe des Büros von VAMOS JUNTOS. Dort stellten sie der Öffentlichkeit auch das Projekt vor und zeigten ihre Bastelarbeiten der

vergangenen Monate. Bryan, ein bolivianischer Freiwilliger, schreibt dazu: „Die Aufführungen und die Bastelarbeiten, die die Senior*innen gemacht haben, haben mir sehr gut gefallen. Ich habe das Gefühl, dass sie viel Talent und viel Lust haben, etwas zu tun. Auch wenn manche einige Aufgaben für unnötig halten,



Erste Aufführungen der Senior*innen

sind sie am Ende dankbar und zufrieden mit der Arbeit und stolz auf ihre Ergebnisse.“ Der Tag war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und bestärkt die Senior*innen in dem Wunsch, weiterzumachen.



Sudoku-Spielsteine

Zusammen mit den Senior*innen entwickelten wir in dieser Zeit auch ein Bilder-Sudoku. Bei der Gestaltung der Bilder, die in die Sudoku-Spielsteine umgesetzt wurden, entschieden sie, welche in das Spiel aufgenommen werden sollten. Diese wurden von sechs Senioren gezeichnet. Don Juan Carlos (72 Jahre) und

don Alberto (70 Jahre) malten den Schuhputzkasten als Hauptutensil, in dem sich die anderen Materialien befinden, die zum Reinigen und Polieren der Schuhe benötigt werden; don Juan (72 Jahre) steuerte den Schuh bei, denn ohne dieses Element wäre die Arbeit der Schuhputzer*innen nicht möglich. Von don Geronimo (66 Jahre) stammt eine Familie, die für ihn „den Motor seines Lebens“ darstellt. Don Narciso (70 Jahre) zeichnete eine Polierbürste, don Eleuterio (78 Jahre) die Pasamontaña, eine Art Sturmmaske, hinter der viele Schuhputzer*innen ihr Gesicht verbergen, und noch einmal don Juan Carlos das Logo von VAMOS JUNTOS. Nun setzen wir natürlich das Sudoku in der Arbeit mit den Senior*innen (und auch in der Bildungsarbeit in Bolivien und in Deutschland!) ein. Für alle war es etwas ganz Neues, doch viele sind inzwischen schon recht geübt. Neben dem Gedächtnistraining soll es auch darum gehen, ins Gespräch zu kommen, selbst etwas zu den Symbolen zu erzählen, diese zu interpretieren und in Bezug zu



Erste Spielerfahrungen mit Sudoku

ihrem eigenen Leben und zu ihren Erfahrungen zu setzen. So sagte bspw. doña Tomasa (73 Jahre) zum Bild der Pasamontaña:

„Das ist eine Maske, die das Gesicht bedeckt. Ich habe immer gesehen, dass Schuhputzer diese Maske tragen, weil die Leute reden und sagen: 'Sie machen nur diese einfache Arbeit?' Ich kenne einige Leute, die sich ganz dahinter verstecken, weil sie Angst haben, diskriminiert zu werden. Die Maske erinnert mich an meinen Mann, er ist Schuhputzer. In anderen Berufen war er (wegen seines Alters) nicht mehr willkommen, und seine einzige Alternative war diese Arbeit, deshalb erinnert mich diese Maske an meinen Mann. Mein Mann arbeitet sehr hart in diesem Beruf. Er geht um fünf Uhr morgens aus dem Haus, verdient wenig Geld, kommt spät und müde nach Hause.“



doña Tomasa und ihr Mann don Narciso

Zu dem Sudoku gehört auch ein 76-seitiges Büchlein mit einer Anleitung, aber auch mit 54 Geschichten der Senior*innen, in denen sie über ihre - oft schwere - Kindheit sprechen (14% haben nie eine Schule besucht, 66% lediglich wenige Grundschuljahre), über ihren Werdegang und ihre Familie, über Traditionen und Heilkräuter. Schriftlich festgehalten wurden diese Geschichten nach vielen Gesprächen - zum Teil auch auf Aymara, der Muttersprache vieler Senior*innen - von den Mitarbeiterinnen und Freiwilligen von VAMOS JUNTOS. Mara, bolivianische Freiwillige, die vor allem in der Ausarbeitung des Sudokus und des Büchleins beteiligt war, schreibt dazu: „Das Beste am Sudoku ist, dass jede*r von ihnen das Sudoku so lange spielt, bis er/sie es lösen kann. Die Lebensgeschichten sind eine Erinnerung, die die Senior*innen den nächsten Generationen hinterlassen, und aus jeder von ihnen wird etwas Wertvolles, Lehrreiches und Orientierendes gewonnen. Ich per-



Mara im Gespräch mit don Juan (80 Jahre) an seinem Arbeitsplatz

teiligt war, schreibt dazu: „Das Beste am Sudoku ist, dass jede*r von ihnen das Sudoku so lange spielt, bis er/sie es lösen kann. Die Lebensgeschichten sind eine Erinnerung, die die Senior*innen den nächsten Generationen hinterlassen, und aus jeder von ihnen wird etwas Wertvolles, Lehrreiches und Orientierendes gewonnen. Ich per-

teiligt war, schreibt dazu: „Das Beste am Sudoku ist, dass jede*r von ihnen das Sudoku so lange spielt, bis er/sie es lösen kann. Die Lebensgeschichten sind eine Erinnerung, die die Senior*innen den nächsten Generationen hinterlassen, und aus jeder von ihnen wird etwas Wertvolles, Lehrreiches und Orientierendes gewonnen. Ich per-

sönlich habe die Gespräche sehr genossen; mit den drei Senioren, die ich interviewt habe, hätte ich gerne noch länger gesprochen, denn die Geschichten, die sie erzählten, waren überraschend, es gab Momente des Lachens, traurige Momente, nachdenkliche Momente. Es waren nicht einfach Interviews, sondern sehr persönliche Gespräche.“

Wichtig sind diese persönlichen Gespräche am Arbeitsplatz für alle Schuhputzer*innen und insbesondere für diejenigen, die alkoholabhängig sind. Im September konnte auch die aufsuchende Straßenarbeit mit der „Gruppe Hoffnung“ wieder aufgenommen werden. Seitdem haben wir neun Straßen-



Straßenworkshop zum Thema Tuberkulose

Workshops zu unterschiedlichen gesundheitlichen Themen wie Folgen des Alkoholkonsums, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und HIV/Aids durchgeführt. Wichtig ist uns, dass das Angebot sehr niedrigschwellig angelegt ist. Elf Männern und acht Frauen nehmen relativ regelmäßig an den Workshops teil. Gerade unter diesen Schuhputzer*innen ist es wichtig, ein Gruppengefühl zu entwickeln. Gemeinsam feiern wir einmal im Monat die Geburtstage und machen zusammen Sport. Gleichzeitig arbeiten wir mit ihnen aber auch individuell zusammen und geben ihnen Methoden und Instrumente an die Hand, mit denen sie lernen können, bewusster mit Alkohol umzugehen. Ein Teilnehmer sagte zu uns: „Wir sind dankbar, wir haben Spaß, wir lernen neue Dinge, vergesst uns nicht . . .!“

Sarah, bolivianische Praktikantin der Sozialen Arbeit, schreibt dazu: „Ich lerne sie



Paola bei der Straßenarbeit

nicht nur vom Sehen her kennen, sondern auch, indem ich ihre Bedürfnisse und Probleme wahrnehme und verstehe, so dass ich ihnen so weit wie möglich die Unterstützung von VAMOS JUNTOS anbieten, ihre Freuden durch verschiedene Aktivitäten teilen und die Wärme, die jede*r Einzelne von ihnen mitbringt, fühlen kann. Ich selber verlasse meine Komfortzone, entdecke meine Fähigkeiten und lerne im ständigen Prozess.“

Unsere bolivianische Freiwillige Paola wird nun nach über zwei Jahren ihren Freiwilligendienst bei VAMOS JUNTOS beenden. Inzwischen verfügt sie über einen Abschluss in Sozialer Arbeit und bereitet nun ihre Masterarbeit in Psychologie vor. Der Abschied von VAMOS JUNTOS fällt ihr nicht leicht, so schrieb sie folgende Nachricht:

„Zuallererst sende ich Dir eine herzliche Umarmung und danke Dir für all die Zeit, die ich bei VAMOS JUNTOS verbracht habe. Es war Schicksal, Gott hat meine Schritte zu dieser Einrichtung gelenkt. Ich habe es wirklich genossen, hier zu arbeiten, ich habe viel gelernt, ich hatte die Gelegenheit, auch Vorschläge zu machen. Mir fehlen die Worte, um meine Dankbarkeit und Zuneigung Dir und dem ganzen Team von VAMOS



„Begib Dich in meine Schuhe“ - zusammen mit anderen Süd-Nord-Freiwilligen

JUNTOS gegenüber auszudrücken. Wohin es mich auch verschlägt, ich werde Euch immer im Herzen behalten.“

Auch Bryan beendet seinen zweijährigen Freiwilligendienst bei VAMOS JUNTOS, allerdings tritt er dann gemeinsam, wie schon berichtet, mit Ximena und Roger über VAMOS JUNTOS den Süd-Nord-Freiwilligendienst in Deutsch-

land an. Wir freuen uns sehr, dass inzwischen die Verträge mit den Einsatzstellen: der *KITA campus-kinder* in Weimar, der *KITA Seidelhaus* in Jena und dem *VfJ Integrationskindergarten Parchimer Allee* in Berlin unterschrieben sind und die Visa bereits beantragt wurden. Nun hoffen wir, dass wir in den nächsten Wochen Gastfamilien für die drei in diesen Städten finden werden.

Inzwischen fühlen die drei sich ganz gut vorbereitet. Die deutsche Sprache wird am Goethe-Institut gelernt und in sonntäglichen zooms mit deutschen Teammitgliedern verfestigt. An sieben Tagen gab es seit Oktober Einheiten zur Vorbereitung auf ihren Freiwilligendienst, seien es allgemeine Infos zum weltwärts-Programm und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, zum Kofferpacken, zur deutschen Geschichte, Politik und Kultur, zur sozialen Arbeit und Ehrenamt in Deutschland oder Einheiten zu Diskriminierung, Rassismus oder auch Interkulturalität. Das bolivianische Team wurde dabei tatkräftig von Sebastian Ecker und Magdalena Zimmer unterstützt, die zurzeit ein Praktikum in La Paz absolvieren. Zusätzlich luden wir die drei Freiwilli-

gen sowie neun bolivianische Süd-Nord-Freiwillige der Bistümer Hildesheim und Trier - die zufällig am selben Tag nach Deutschland ausreisen wie Ximena, Bryan und Roger - in der vergangenen Woche zu einem Workshop unseres Projektes „Begib Dich in meine Schuhe“ mit Schuhputzer*innen ein, um sie für Diskriminierung in ihrem Lebensumfeld zu sensibilisieren und sich mit eigenen Vorurteilen auseinanderzusetzen. Für Magdalena ist gerade dieses Projekt, in denen die Schuhputzer*innen aktiv einen Perspektivwechsel einleiten, besonders wertvoll. Allerdings meint sie nach beinahe vier Monaten Mitarbeit bei VAMOS JUNTOS: „Alle Projekte sind wundervoll und wichtig, aber wichtiger sind die Einzelgespräche, die Momente die man teilt, lachend sowie weinend, die Umarmungen und das Vertrauen.“

Für Sebastian war zum Jahresabschluss ein ganz besonderer Moment der Schulabschluss von doña Virginia (33 Jahre) an der Abendschule. Gemeinsam mit ihren Kindern und Veronica, der Geschäftsführerin von VAMOS JUNTOS, verfolgte er beeindruckt die offizielle Zeugnisübergabe. „Ich bewundere doña Virginia. Sie hat mir erzählt, dass sie gerne noch weiter lernen möchte. Wer so viel Willenskraft hat, der kann wirklich alles schaffen. Für mich ist sie ein Vorbild für alle.“



Doña Virginia mit ihrem Zeugnis

So können wir zum Jahresende trotz der vielen Krisen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und sind dankbar, für all die Unterstützung, die wir erfahren haben.

Wir wünschen Ihnen nun frohe Festtage und hoffen, dass das Jahr 2023 ein Jahr mit vielen positiven Lichtblicken für alle wird.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ruth Overbeck de Sumi'.

Ruth Overbeck de Sumi, Geschäftsführerin

Für alle Spenden dieses Jahres von einem Gesamtwert von 100,00 Euro und mehr schicken wir Ihnen im Frühjahr 2023 automatisch per Mail eine Spendenquittung. Sollten Sie frühzeitiger eine Bescheinigung benötigen, können Sie diese per Mail, Telefon oder Post beim Schatzmeister anfordern. Sofern bei uns keine Mailadresse von Ihnen gespeichert ist, erhalten Sie die Spendenquittung per Post.